

Einführung

Der Umgang mit Arzneimitteln ist ein wichtiges Element der Pflege. Täglich kommen Pflegekräfte in Altenheimen, ambulanten Pflegediensten oder im Krankenhaus mit Arzneimitteln in Berührung. Sie stellen, dokumentieren und applizieren Medikamente, oftmals müssen diese über Sonden verabreicht werden. Zudem sind gerade bei geriatrischen Patienten nicht alle Arzneistoffe geeignet. Wegen der im Alter eingeschränkten Stoffwechsel- und Organfunktion müssen Dosierungen angepasst werden, auch das Nebenwirkungsspektrum ist häufig verändert. Durch den regelmäßigen Kontakt können Pflegendе sowohl gewünschte Wirkungen als auch unerwünschte Arzneimittelwirkungen direkt am Patienten beobachten und – wenn nötig – Notfallmaßnahmen einleiten. Pflegekräfte sind somit auch bei der Arzneimitteltherapie ein essentielles Bindeglied zwischen Patient, Apotheker und Arzt.

Damit dieses Bindeglied effektiv funktioniert, müssen fundierte Kenntnisse zu Arzneistoffen vorhanden sein. Im Rahmen meiner Tätigkeit in einer heimversorgenden Apotheke, die auch mit einer Vielzahl von ambulanten Pflegediensten zusammenarbeitet, sind wiederholt Pflegekräfte mit dem Wunsch an mich herangetreten, Informationen zu Anwendung und Eigenschaften von Arzneimitteln in komprimierter Form zu erhalten. Dieses Aporello enthält über hundert Arzneistoffe, die besonders häufig bei geriatrischen Patienten verordnet werden. Es soll so die wichtigsten Informationen immer greifbar und schnell liefern.

Allgemeine Erklärungen

Arzneistoff

Wirkort/Symptom



Anwendung Indikationsgebiet.

Wirkung Kurze Beschreibung des Wirkungsmechanismus.

Lagerung Hinweise zur Lagerung.

Stellen Informationen zur Teilbarkeit des Arzneimittels oder zu physikalischen Eigenschaften des Arzneistoffs, die seine Stabilität beeinflussen.

Dosierung Standarddosierungen, Vorgehen bei Dosiserhöhung und -reduktion: **Einschleichen** bedeutet: schrittweises Erhöhen der Dosis; **Ausschleichen** bedeutet: schrittweises Reduzieren der Dosis.

Einnahme Vorbereitung, Einnahme sowie Einnahmezeitpunkt des Arzneimittels. („**Einnahme unabhängig von den Mahlzeiten**“: das Arzneimittel kann vor dem Essen, zum Essen, nach dem Essen oder zu einem beliebigen Zeitpunkt zwischen den Mahlzeiten eingenommen werden).

UAW Wichtigste pflegerelevante unerwünschte Arzneimittelwirkungen. Vollständige Angaben finden sich in den Gebrauchsinformationen für Fachkreise.

WW Wichtigste pflegerelevante Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder Nahrungsmitteln. Vollständige Angaben finden sich in den Gebrauchsinformationen für Fachkreise.

Sondengabe Firmenübergreifend gültige Informationen zur Sondenapplikation des Arzneistoffs. **Grundsätzlich** ist bei jedem Fertigarzneimittel vorab die **Sondengängigkeit** zu klären und die jeweiligen Herstellerangaben zu beachten.

Pflege Notwendige oder unterstützende pflegerische Maßnahmen zur Sicherung des Therapieerfolgs oder zur Vermeidung schwerwiegender Zwischenfälle.

Grundregeln bei der Sondengabe von Arzneimitteln

- Grundsätzlich bei jedem Fertigarzneimittel vorab die **Sondengängigkeit** klären und die **Herstellerangaben genau beachten!** Arzneimittel ohne entsprechende Hintergrundinformation nicht über die Sonde verabreichen! Geeignete Informationsstellen sind der Hersteller oder die versorgende Apotheke. Nach Möglichkeit flüssige Arzneiformen applizieren, diese vor der Applikation mit 10 ml Wasser verdünnen.
- Dickflüssige und stark konzentrierte Flüssigkeiten müssen vorher mit mind. 30 ml Wasser verdünnt werden.
- Feste Arzneiformen sollen, sofern ein Mörsern möglich ist, unmittelbar vor der Gabe fein zerrieben und mit 15 ml Wasser aufgenommen werden.
- Bei einem Außendurchmesser ≤ 12 Charrière grundsätzlich keine festen Arzneiformen geben.
- Mehrere Arzneistoffe nur getrennt voneinander mörsern. Nach jedem einzelnen Mörsergang muss der Mörser gereinigt und gut getrocknet werden!
- Mehrere Arzneistoffe dürfen nur getrennt voneinander verabreicht werden, dazwischen wird mit Wasser gespült. Flüssige Arzneiformen immer zuerst geben.
- Sonde ausreichend spülen! Richtwerte: 30 ml vor und nach der Arzneimittelgabe, 5–10 ml zwischen den einzelnen Applikationen. Geeignete Spülflüssigkeiten sind frisches Wasser (abgekochtes Leitungswasser/stilles Wasser aus Flaschen), kein Tee. Bei immunsupprimierten Patienten evtl. steriles Wasser oder physiologische Kochsalzlösung verwenden.
- Bei Gabe in den Zwölffingerdarm oder Dünndarm max. 50 ml Flüssigkeit als Bolus applizieren.
- Medikamente und Sondenkost dürfen in der Sonde nicht zusammenkommen. Auf keinen Fall dürfen Arzneimittel der Sondenkost beige-mischt werden!
- Mögliche Spüllösungen bei verstopfter Sonde: Wasser, physiologische Kochsalzlösung, kohlen säurehaltige Getränke (Coca-Cola®), Vitamin-C-Lösungen, Pepsinwein, Pankreasenzyme (Kapselinhalt mörsern und mit Natriumbicarbonat versetzen), Spülung mind. 3 min einwirken lassen.

Hydrochlorothiazid (HCT)

Herz-Kreislauf-System, Niere



Anwendung **Ödeme, Hypertonie, Herzinsuffizienz;** oft in Kombination mit anderen blutdrucksenkenden Arzneistoffen.

Wirkung **Thiaziddiuretikum:** mäßige Diurese durch erhöhte Ausscheidung von Natrium, Chlorid, Kalium, Magnesium; Calcium- und Phosphatausscheidung ist reduziert; blutdrucksenkende Wirkung auch durch eine direkte Wirkung an den Blutgefäßen.

Stellen Feuchtigkeitsempfindlich.

Dosierung Hypertonie: 12,5–25 mg/d; Ödeme: 25–100 mg/d; bei höherer Dosierung nehmen nur die unerwünschten Wirkungen nicht aber die Wirkungsstärke zu („Low-ceiling-Diuretikum“). Nach Langzeittherapie ausschleichen.

Einnahme 1 × tgl. zum Frühstück mit ausreichend Flüssigkeit einnehmen. Durch Nahrung wird die Resorption verbessert.

UAW Kaliumverlust (v. a. in Kombination mit Laxanzien; CAVE: Herzglykoside wirken stärker bei Kaliummangel!), Flüssigkeitsverlust, Magen-Darm-Beschwerden (durch Einnahme zum Essen reduziert), BZ-Erhöhung möglich, Blutfette können ansteigen, orthostatische Störungen, Schwindel → erhöhtes Sturzrisiko! Allergische Reaktionen (Cave: Sulfonamidallergie)!

WW Laxanzien und Corticoide (↑ Kaliumverlust), Wirkungsmin-derung durch NSAID, Wirkungsverstärkung von Herzglykosiden.

Sondengabe Zersetzt sich in wässriger Lösung → Suspension nach der Herstellung umgehend applizieren.

Pflege Regelmäßige Kontrolle des Serum-Kalium-Spiegels; Kaliumreiche Ernährung ist sinnvoll. Flüssigkeitsbilanz beachten: tgl. 2–2,5 l Trinken, sonst besteht ein hohes Exsikkose-
risiko; Verwirrtheit als Zeichen für Flüssigkeitsmangel beachten!

Zopiclon

ZNS



Anwendung Hypnotikum (Schlafmittel).

Wirkung „Z-Substanz“, benzodiazepinähnliche Wirkung.

Stellen Siehe Grundregeln für ein sicheres Stellen.

Dosierung Individuelle Dosierung, in der Regel 3,75–7,5 mg abends. Sicherheitshalber bei älteren Patienten stets mit 3,75 mg beginnen. Therapiedauer so kurz wie möglich! Ausschleichend dosieren.

Einnahme Unzerkaut mit ausreichend Flüssigkeit einnehmen, nicht mit Grapefruitsaft! Einnahme 1 × tgl. abends „auf der Bettkante“.

UAW Benommenheit am nächsten Tag, Schwindel und Gangstörungen (→ Sturzgefahr!); oft keine Erinnerung an die Zeit vor und während des Schlafes. Nachts evtl. Alpträume, Verwirrung und Schlafwandeln (z. T. mit Stürzen); bei gestörter Lungenfunktion ist eine Atemdepression möglich. Bei älteren Personen sind paradoxe Reaktionen mit Unruhe und aggressiven Verhalten möglich.

WW Zentral wirksame Stoffe (z. B. Alkohol, Psychopharmaka, Sedativa, andere Hypnotika, Opioide) verstärken sich in ihrer Wirkung gegenseitig. Verstärkte Wirkung mit Stoffen, die den Abbau von Zopiclon hemmen (Mittel gegen Pilzerkrankungen, bestimmte Antibiotika, Grapefruitsaft). Keine Einnahme mit Alkohol!

Sondengabe Hergestellte Suspension möglichst direkt verabreichen, Zopiclon zersetzt sich bei Temperaturen > 25 °C und durch Licht! Vor und nach der Applikation mit Wasser spülen.

Pflege Hohes Sturzrisiko → Sturzprophylaxe! Auf zusätzliche Einnahme von freiverkäuflichen Schlafmitteln achten! Schlafrituale fördern das Einschlafen. Schlafunterstützende Maßnahmen anwenden (z. B. ruhiges Umfeld schaffen, Vorbereitung auf die Nachtruhe, Entspannungsmaßnahmen).